

Nun, da die Stunde des Todes gekommen ist, und meine Seele diesen Körper verlässt, werde ich das, was mir und meiner Gemeinde widerfahren ist, herniederschreiben, um den, der unser Dorf leer vorfindet, Warnung zu tun. Ihm und der übrigen Welt, der nun für ihre Sünden der Preis gereicht wird. Denn der große Krieg war nicht die schlimmste Strafe, die Gott über uns hat kommen lassen. So lies denn, der Du meinen Leichnam und dieses Schriftstück findest, welcher Rasse Du auch abkommen magst, was sich hier am Neunzehnten des Oktobers im Jahre des Herrn 1919 zugetragen hat.

Natan ist auferstanden. Die Prophezeiung hat sich erfüllt. 1000 Jahre nach seinem Tod ist er dieser Gruft entstieg, um Rache zu nehmen. Seine Gestalt ist noch die eines Zehnjährigen, doch ist er vertrocknet wie es ein Leichnam sein muss, der ein Jahrtausend in der düsteren Gruft gelegen hat. Er trägt sein kindliches Leichengewand, und sein Haar ist lang und dünn, seine Nägel spitz wie die einer Bestie. In seinen Augenhöhlen liegen tief wässrige Augäpfel, grau und blutunterlaufen. Wie es verheißen ist, entstieg er um Mitternacht seinem Sarg und öffnete die Gruft, da ich darniederlag vor dem Altar, um unseren Herrn um Verschonung vor dem Teufel zu bitten. Doch er entstieg seinem uralten Grab: langsam zogen seine dünnen Arme seinen vom langen Liegen matten Körper über den Altar, so dass er das Kreuz unseres Erlösers und die Kerzen umstieß. Ich stand wie gelähmt, als er auf mich zuschlich, die Ausgeburt des Bösen, durch teuflische Kräfte erweckt. Seine kleine Hand fasste mich leicht am Arm. Dann sah er zu mir auf, und ich konnte in seine toten Kinderaugen sehen. Aus seinem Mund drangen Laute als wolle er sprechen, und plötzlich durchzuckte es mich, und ich wurde mit unglaublicher Wucht an die Kirchenwand geschleudert.

Die Leichname lang verstorbenen Leute lockte er aus ihren Gräbern, um dieses Dorf dahinzuraffen. Jede Nacht entstieg sie den Pforten der Unterwelt, um meine Gemeinde zu sich zu holen und ihrer Armee einzugliedern. Jene, die sich in ihren Häusern verbarrikierten, kamen des Nachts vor Angst um, oder starben an der Seuche, die die Toten über das Dorf brachten. Bis alle dahin waren. Dann verschwand plötzlich dieses Heer von Leichnamen und ihrem kindlichen Führer. Es muss etwas mit der alten Fabrik auf sich haben. Denn man sagt, früher stand an ihrer Stelle eine alte Raubritterburg, die einst viel Elend über diese Gegend brachte.

Nur ich allein wurde verschont, der ich mich hier unten in dieser Gruft verborgen hatte. Doch kann ich nicht länger leben im Bewusstsein, dass meine ganze Gemeinde von den Fängen des Teufels dahingerafft worden ist. Ich wähle daher den Freitod. Denn ich habe versagt. Es wird prophezeit in alten Büchern, dass einer kommen wird, um die verlorenen Seelen zurückzuholen. Wenn jemand also diesen Brief findet, möge er nicht zögern, in meiner Bibliothek alles über die dunklen Zeiten jener Burg zu durchforschen. Vielleicht kommt er hinter das Geheimnis dieses schrecklichen Kindes.

Gez.

Pfarrer Brennheim